



**Schulinternes Curriculum für das Fach
Praktische Philosophie
am Luise-von-Duesberg Gymnasium**

Luise-von-Duesberg-Gymnasium Kempen

Inhalt

1. Vorwort: Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie	3
2. Unterrichtsinhalte und Kompetenzerwartungen.....	4
2.1. Didaktische Perspektiven und Fragenkreise.....	4
2.1.1. Didaktische Perspektiven.....	4
2.1.2. Fragenkreise	4
3. Aspekte der Lernprogression im Fach Praktische Philosophie am Luise-von-Duesberg Gymnasium	4
4. Unterrichtsinhalte.....	6
4.1. Stoffverteilung	6
4.2. Synopse	6
5. Leistungsbewertung	19
6. Hausaufgabenverordnung.....	20

1. Vorwort: Aufgaben und Ziele des Faches Praktische Philosophie

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich am Luise-von-Duesberg Gymnasium gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Klassenstufen 5-9), die aufgrund ihrer Religion oder Lebenseinstellung nicht am Religionsunterricht teilnehmen wollen oder können.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet.

Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne die Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, um Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt, wobei Wert darauf gelegt wird, mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer respektvoll umzugehen und diese gelten zu lassen. Der zwanglose Zwang des besseren Arguments gilt dabei.

Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst macht und nutzt. Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden.

2. Unterrichtsinhalte und Kompetenzerwartungen

2.1. Didaktische Perspektiven und Fragenkreise

2.1.1. Didaktische Perspektiven

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- ⇒ Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- ⇒ Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- ⇒ Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

2.1.2. Fragenkreise

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt.

Die sieben Aspekte von Handlung lassen sich zu sieben fachlich zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreisen bündeln, die sich auch in den zentralen Inhalten für die jeweiligen Doppeljahrgangsstufen 5/6, sowie den Stufen 7-9 wiederfinden lassen:

- 1. Die Frage nach dem Selbst
- 2. Die Frage nach dem Anderen
- 3. Die Frage nach dem guten Handeln
- 4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
- 5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
- 6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
- 7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

3. Aspekte der Lernprogression im Fach Praktische Philosophie am Luise-von-Duesberg Gymnasium

Die Lernprogression im Fach Praktische Philosophie orientiert sich am systematischen Aufbau von Wissen in den sieben Fragenkreisen und den ihnen zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkten (siehe Stoffverteilungsplan). Sie beinhaltet die stetige Weiterentwicklung der Urteils- und Handlungsfähigkeit in Bezug auf Sinn- und Wertfragen.

Daher soll der Unterricht am Luise-von-Duesberg Gymnasium im Fach Praktische Philosophie so angelegt sein, dass Sachverhalte und Methoden wiederholt aufgegriffen werden und einem spiralförmig angelegten Lernen entsprechen.

Die Richtung der Entwicklung der Lernenden wird durch die Zunahme von Selbstständigkeit, einer Steigerung der Aufnahmefähigkeit für komplexere Lerninhalte sowie ein wachsendes Abstraktionsvermögen gekennzeichnet.

4. Unterrichtsinhalte

4.1. Stoffverteilung

Die sieben Fragenkreise werden in den Doppeljahrgangsstufen je einmal durch eine thematische Vertiefung aufgegriffen, einer der Fragenkreise wird durch eine weitere thematische Behandlung vertieft.

4.2. Synopse

Jgst. 5/ 6	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Soziale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...
Thema 1	Die Frage nach dem Selbst	Die Frage nach dem Ich: Einzigartigkeit der Person, Fähigkeiten, Wünsche, Träume, Ängste Ich und meine Lebensräume (Familie, Schule, Freizeit...)			reflektieren Wesensmerkmale des Menschen und entwickeln Menschenbilder vergleichen Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung reflektieren die Bedingungen von individuellen Wünschen, Träumen und Ängsten (Erfahrungen, Lebenssituation, Sozialisation, Alter)	untersuchen Wort- und Begriffsfelder und begründen Meinungen und Urteile beschreiben verschiedene Perspektiven der Identität erarbeiten philosophische Gedankengänge und Texte werden kreativ gestalterisch tätig (Autoportrait, Buddybook, Zeichnungen...) führen Fantasiereisen und Gedankenexperimente durch

			<p>reflektieren die eigene Identität und entwickeln Selbstbewusstsein.</p> <p>beschreiben und reflektieren eigene Erfahrungen mit Gefühlen.</p> <p>setzen sich in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Wünsche zum Ausdruck.</p>	<p>vergleichen die eigenen Meinungen, Gedanken, Einstellungen und Werthaltungen mit denen anderer.</p> <p>erkennen, dass Situationen, die Gefühle auslösen, unterschiedlich wahrgenommen werden und die gefühlsmäßige Reaktion von Menschen von der eigenen Beurteilung der entsprechenden Situation abhängt.</p> <p>entwickeln Empathiefähigkeit, indem sie sich in andere Menschen hinein versetzen und mit ihnen mitfühlen.</p>		
Thema 2	Die Frage nach dem Anderen	Umgang mit Konflikten	<p>beschreiben erlebte Konfliktsituationen und reflektieren ihr Verhalten.</p> <p>stellen ihre eigene Rolle in sozialen Kontexten dar.</p> <p>reflektieren ihre Verantwortung im eigenen Lebensumfeld.</p>	<p>beschreiben Konfliktsituationen im sozialen Miteinander.</p> <p>diskutieren fiktive Fallbeispiele angemessen.</p> <p>reflektieren aus dem Blickwinkel des anderen Motive von Streitigkeiten und überdenken die eigene Sichtweise.</p> <p>analysieren die Verläufe konkreter Streitfälle, entwickeln ein konstruk-</p>	<p>reflektieren die Frage nach dem richtigen Handeln im Fall von Interessenskonflikten.</p> <p>analysieren komplexe Wahrnehmungs-, Interessen- und Gefühlskonstellationen als Schlüssel zu einer nachhaltigen Konfliktlösung.</p> <p>beschreiben konkrete Streitsituationen und bewerten Handlungen als vernünftig oder</p>	<p>erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.</p> <p>beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.</p> <p>spielen Streitfälle im Rollenspiel durch.</p> <p>erarbeiten kooperativ eigene Lösungsperspektiven und visualisieren diese (Plakat,</p>

				<p>tives Konfliktverhältnis.</p> <p>argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.</p>	<p>unvernünftig</p> <p>begründen ihre Entscheidungen.</p> <p>reflektieren, mit welchen Verhaltensregeln Streit beziehungsweise Konflikte entschärft werden können.</p> <p>Entwickeln Regulierungsmechanismen für Konfliktfälle.</p> <p>erfassen das Phänomen Streit in der Bedeutung für ihr eigenes Leben und begründen verantwortliches Handeln.</p>	<p>Wandzeitung).</p>
Thema 3	Die Frage nach dem guten Handeln	Gut und Böse	<p>beschreiben und bewerten eigene Eigenschaften und Erfahrungen als gut und böse.</p> <p>diskutieren Fallbeispiele bezüglich der zugrunde liegenden Motive für Handeln.</p>	<p>reflektieren Eigenschaften und Verhaltensweisen anderer im Kontext von gut und böse.</p> <p>lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln eine kritische Akzeptanz.</p> <p>setzen sich mit den Folgen von Handlungen auseinander und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns.</p>	<p>nehmen Kategorisierungen von gut und böse vor.</p> <p>entwickeln Menschenbilder.</p> <p>finden begründete Antworten auf Entscheidungsfragen.</p> <p>erfassen ethische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.</p> <p>beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse.</p> <p>erfassen gesellschaftliche</p>	<p>erwerben ein angemessenes Verständnis von gut und böse und verwenden die Begriffe sachgerecht.</p> <p>stellen verschiedene Rollen in Rollenspielen und Gedankenexperimenten dar und reflektieren Handlungen und Reaktionen.</p> <p>reflektieren Dilemmatageschichten, bei denen keine eindeutige Bewertung von Gut oder Böse möglich zu sein scheint.</p> <p>führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema und legen ihre</p>

					Probleme, diskutieren diese und formulieren mögliche Antworten reflektieren den Sinn von Bestrafungen.	Gedanken strukturiert dar.
Thema 4	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Regeln und Gesetze	beschreiben und bewerten die Rolle von Regeln in ihrer eigenen Lebenswelt (Spielregeln, Vorschriften, Gebote, Verbote, Gesetze). diskutieren Fallbeispiele bezüglich der Notwendigkeit von Regeln und Gesetzen.	reflektieren die Entstehung und Aufgaben von Gesetzen. vergleichen geltende gesetzliche Bestimmungen mit Gesetzen in anderen Kulturen.	erkennen den Sinn von Regeln und Gesetzen. erfassen den Bedarf an Regeln in der Gesellschaft und diskutieren mögliche Probleme. grenzen fundamentale gesetzliche Bestimmungen von Umgangsformen und Vereinbarungen ab. reflektieren den Sinn von Sanktionen bei Zuwiderhandlungen gegen geltende Bestimmungen.	erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden die Begriffe sachgerecht. ermitteln Voraussetzungen für die Einführung von Regeln und Gesetzen. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (z.B. Gesellschaft ohne Regeln und Gesetze). analysieren konkurrierende Bestimmungen in verschiedenen Kulturen und bewerten diese.
Thema 5	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Tiere als Mit-Lebewesen	benennen, was Tiere für einen selbst bedeuten. erzählen von Erfahrungen, die mit Tieren gemacht wurden. hinterfragen vor dem Hintergrund gesammelter Aspekte der	bringen sich in den lokalen Tierschutz ein. hinterfragen das Verhalten der Gesellschaft gegenüber Tieren.	Sammeln Wissen zur korrekten Haltung verschiedener Haustiere. Erfahren mehr über das Lebensumfeld wilder Tiere kennen. Lernen das Leben der Tiere im Zoo und Zirkus	Erstellen und bearbeiten ein Tierquiz. reflektieren das Verhältnis zwischen Mensch und Tier anhand von berühmten tierischen Roman- und Filmhelden. beziehen Stellung zu dem Thema, indem sie

			<p>Verantwortung den eigenen Wunsch nach einem Haustier.</p> <p>Geben Möglichkeiten zum Tierschutz an.</p>		kennen.	Leserbriefe verfassen.
Thema 6	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Schön“ und „hässlich“	stellen eine eigene Definition der Begriffe auf.	reflektieren das Verhalten der Gesellschaft gegenüber einzelnen in Abhängigkeit von dem Begriffspaar.	<p>lernen verschiedene kulturell und zeitlich bedingte Schönheitsideale kennen.</p> <p>Erweitern ihren Wortschatz, indem sie weitere passende Adjektive sammeln.</p>	<p>Ordnen die Adjektive verschiedenen Bilder zu.</p> <p>sammeln Gegenstände, die den Adjektiven zuzuordnen sind.</p> <p>Interpretieren Geschichten und Märchen.</p> <p>Untersuchen Werbekampagnen und die Macht des Schönen</p>
Thema 7	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	<p>Vom Anfang der Welt.</p> <p>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen.</p>	stellen Fragen zum Thema auf.	üben Toleranz gegenüber fremdartigen Ansätzen, indem sie sie besser Kennenlernen.	<p>lernen Erklärungsmodelle von der Entstehung der Welt kennen.</p> <p>philosophieren mit Roman</p>	<p>philosophieren mit Jugendroman.</p> <p>Stationenlernen</p>

Jgst. 7/ 8	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Soziale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...
Thema 1	Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand Geschlechtlichkeit und Pubertät	<p>reflektieren den eigenen Prozess des Erwachsenwerdens.</p> <p>distanzieren sich von Spontanreaktionen und hinterfragen und bewerten sie.</p> <p>artikulieren die Bewertung von Ge-fühlen als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen</p> <p>erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Schwerpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</p> <p>treffen Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.</p>	<p>üben Verständnis in Bezug auf das Verhalten anderer.</p> <p>reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.</p>	<p>lernen psychologische sowie neurowissenschaftliche Erklärungen kennen.</p>	<p>setzen sich mit Sachtexten und Grafiken auseinander.</p> <p>beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.</p> <p>erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.</p> <p>erwerben ein angemessenes Verständnis von Fach-begriffen und verwenden diese sachgerecht.</p> <p>führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.</p>

Thema 2	Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft Begegnung mit Fremden	erkennen die Bedeutung für das eigene Leben und Handeln.	reflektieren die Bedürfnisse anderer. untersuchen die Vereinbarkeit der eigenen und fremder Interessen	benennen die fachspezifische Erläuterung verschiedener Lebensmodelle. Erklären die zeitlich-kulturelle Relevanz.	beschreiben und erläutern das Verhältnis von Menschen zueinander anhand von Bildmaterial. erstellen selber eine Fotostory. Untersuchen die Relevanz des Themas anhand verschiedener Liedtexte.
Thema 3	Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	reflektieren und bewerten ihre eigenen Ängste und Ursachen für Aggression. bewerten Gefühle als gesellschaftlich bedingt und erörtern Alternativen.	reflektieren Bedürfnisse und daraus resultierende Ängste und Aggressionen anderer. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Schwerpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale	kennen die Menschenrechte. lernen Friedenstheorien kennen. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an begründen kriteriengeleitet Werthaltungen nehmen gesellschaftliche	Unterrichtbegleitende Projektarbeit; mit Beobachtungsbogen angeleitete Beobachtungen im eigenen Umfeld, in der eigenen Stadt. Gedankenexperiment Auswertung aktueller Zeitungsberichte

				Rollen.	Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.	
Thema 4	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Recht und Gerechtigkeit Utopien und ihre politische Funktion	positionieren sich bei strittigen Themen. reflektieren ihr eigenes Handeln und Tun.	üben Perspektivwechsel	lernen Staatenmodelle kennen. verstehen den Sinn und Zweck von Utopien.	Ethisches Argumentieren Dilemma Utopien lesen, vervollständigen und schreiben
Thema 5	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Technik – Nutzen oder Risiko?	erkennen und benennen den eigenen Umgang, Gebrauch und Nutzen mit Technik. Reflektieren Vor- und Nachteile der technisierten Welt.	diskutieren die Folgen für die nächsten Generationen. Erläutern eine Verantwortung der Wissenschaftler. hinterfragen die Auswirkung auf die Natur. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der	vertiefen ihr Wissen über die Entwicklung der Technik und lernen dabei spezifische epochale Entdeckungen kennen. lernen technische Erfindungen kennen, die neben den Vorteilen Risiken mit sich bringen. Unterscheiden Erfinder und Entdecker. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an begründen kriteriengeleitet	Referat Analyse von Karrikaturen Utopien

				<p>Arbeits- und Wirtschaftswelt.</p> <p>entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.</p> <p>lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.</p>	<p>Werthaltungen</p> <p>nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.</p>	
Thema 6	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Virtualität und Schein	reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.	reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.	<p>erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.</p> <p>entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien</p>	<p>bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.</p> <p>treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.</p>

					<p>und medialen Kulturtechniken.</p> <p>begründen kriteriengeleitet Werthaltungen, beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.</p>	
Thema 7	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück als Ziel des Lebens	<p>denken über Glück und Sinn nach.</p> <p>wägen den Wert von Geld, Vergnügen und Spaß ab und setzen diese in Beziehung zueinander.</p>	vergleichen die eigenen Ansätze mit denen der anderen.	<p>erarbeiten Glückstheorien von der Antike bis zur Neuzeit.</p> <p>unterscheiden „Glück haben“ und „glücklich sein“.</p>	<p>malen ein Glücksdiagramm.</p> <p>erarbeiten philosophische Texte.</p>

Jgst. 9	Fragenkreis	Inhaltliche Schwerpunkte	Personale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Soziale Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...
Thema 1	Die Frage nach dem Selbst	<p>Freiheit und Unfreiheit</p> <p>Leib und Seele</p>			<p>entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.</p>	

			<p>reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck.</p> <p>artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen.</p> <p>bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</p> <p>treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p>	<p>reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.</p> <p>lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p> <p>entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</p>	<p>begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.</p> <p>beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p>nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p>	<p>beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p> <p>erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.</p> <p>erwerben ein gemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.</p> <p>erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</p> <p>führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p> <p>führen eine Diskussion über ein</p> <p>philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</p>
--	--	--	--	--	---	---

Thema 2	Die Frage nach dem Anderen	Rollen- und Gruppenverhalten	<p>erkennen die verschiedenen Rollen, die sie situations- und kontextgebunden einnehmen.</p> <p>reflektieren sich in Bezug zu einem Zwang durch die Gruppe.</p> <p>untersuchen das <i>Moderverhalten</i> einer Gruppe (Kleingruppe, Kurs oder andere Gruppen).</p> <p>erfassen den Wert, den Mode für sie/ ihn ausmacht.</p>	<p>reflektieren und verstehen Situationen anderer, die zu Rollenkonflikten führen.</p> <p>setzen sich mit dem Zustand der Aporie auseinander.</p> <p>bilden eine eigene Meinung zu gewalttätigem Verhalten Jugendlicher in Gruppen.</p> <p>wägen Beweggründe für eine Gewalttat ab.</p> <p>befragen sich gegenseitig zu ihrem <i>Modeverhalten</i>.</p>	<p>unterscheiden zwischen Intra- und Interrollenkonflikt.</p> <p>lernen Gesetzesauszüge aus dem Strafgesetzbuch kennen.</p> <p>kennen Begriffe wie z.B. <i>Happy Slapping</i>, <i>Peergoup</i>, etc.</p>	<p>tauschen sich in der Kugellagermethode über Konfliktsituationen aus, die mit konkurrierenden Rollen einhergehen.</p> <p>spielen beispielhafte Konfliktsituationen im Rollenspiel mit verschiedenen Enden.</p> <p>äußern ihre Meinung zum <i>Happy Slapping</i> in einer Blitzlichtrunde.</p> <p>Versetzt sich in die Lage eines Beteiligten (Täter oder Opfer) und vollzieht dessen Gedanken nach, indem er eine Email aus dessen Perspektive formuliert.</p> <p>fertigen ein Plakat zu Modetrends an und gehen dabei z.B. auf folgende Fragen ein: sollte man einem Trend folgen; Geld und Mode; In und Out; Freundschaft und Mode; Individualität und Mode.</p>
Thema 3	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod	setzen sich nach eigenen Möglichkeiten mit dem Sterben und dem Tod auseinander.	beschreiben z.B. die Bedeutung von Beerdigung, Grabstein, Todesanzeige für andere.	<p>erfassen die Bedeutung der anthropologischen Fragestellung „Was ist der Mensch“ für die Bedeutung von Sterben und Tod.</p> <p>entwickeln verschiedene Personen</p>	<p>üben kritischen Umgang mit dem Medium Film.</p> <p>erarbeiten philosophische Ansätze aus Filmen.</p> <p>vertiefen philosophische Position über Textarbeit.</p>

					<p>und Weltbilder sowie Vorstellungen vom Sterben und Tod.</p> <p>lernen verschiedene Jenseitsvorstellungen kennen.</p>	<p>erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.</p>
Thema 4	Die Frage nach dem richtigen Handeln	Zwischen Gut und Böse	<p>setzen sich z.B. mit Goldings <i>Herr der Fliegen</i> auseinander und in Beziehung.</p> <p>beschreiben ihr eigenes Verhalten in Ausnahmesituationen, wie z.B. dem Kampf ums eigene Überleben.</p> <p>erproben ihr eigenes Durchsetzungsvermögen bei Gruppenaktivitäten.</p>	<p>planen eine Überlebensstrategie auf einer einsamen Insel.</p> <p>reflektieren die Gefühle und Handlungen der Protagonisten des Romans.</p>	<p>verstehen Auszüge aus Schriften verschiedener Philosophen zu Gestaltung des Lebens in Gemeinschaften.</p> <p>wenden philosophische Positionen auf das Fallbeispiel des Romans an.</p> <p>benennen verschiedene Formen der Aggression.</p>	<p>lesen Auszüge eines Romans und formulieren philosophisch relevante Problemschwerpunkte.</p> <p>Stellen konträre Lösungsansätze in einem fiktiven Streitgespräch zwischen den Philosophen dar.</p> <p>erarbeiten im Gruppenpuzzle verschiedene Formen der Aggression.</p>

5. Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Den Erziehungsberechtigten sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Fach Praktische Philosophie kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B.: Rollenspiel, Befragung, Präsentation, Wandplakate).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte

der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

6. Hausaufgabenverordnung

Im Fach Praktische Philosophie werden am Luise-von-Duesberg Gymnasium in der Regel keine Hausaufgaben aufgegeben.